

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 31 (1926-1927)
Heft: 17

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwundert schauten wir uns an — galt das uns ? Wahrhaftig, soviel Ehre ist uns noch nie an einer unserer Versammlungen erwiesen worden. In bester Stimmung, voll Dankes für den freundlichen Besitzer der Kuranstalt und seine Gemahlin, schieden wir von « unserm lieben Degersheim », das schon so vielen unter uns zum Genesungsheim geworden ist. Möge es weiter blühen und gedeihen unter der feinsinnigen Leitung und unter den Anstrengungen seiner eifrigen und gewissenhaften Angestellten. L. W.

Sektion Oberland-Ost und Sektion Thun. *Versammlung:* Mittwoch, den 8. Juni im Schulhaus Spiez. Lichtbildervortrag. Gemütliche Vereinigung in der Pension Erika.

Oberland-Ost: Neuwahl des Vorstandes.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

14. Naturschutzlandsgemeinde. Am 15. Mai tagte in St. Gallen der Schweizerische Bund für Naturschutz. Ein sehr lehrreiches Referat von Herrn Nationalrat Dr. Rudolf Gelpke machte aufmerksam auf *Entartungserscheinungen unserer Wasserwirtschaft*. Diese bestehen hauptsächlich in der Vernichtung alter Siedelungen, fruchtbaren Kulturlandes, in der Trockenlegung grosser Flussläufe und in der Verunstaltung der Landschaft durch Leitungsmasten und Starkstromleitungen. Der Gewinn an ausgeführter Energie vermag keineswegs einen Vorteil gegenüber den genannten Schädigungen aufzubringen. Die 13 Millionen Einnahmen, auf welche die Tagesblätter als auf einen grossen Gewinn in unserm Wirtschaftswesen hinweisen, bedeuten nur ein kleines Äquivalent gegenüber dem Verlust unersetzbarer Werte. Der Landwirtschaft kommt kein entsprechender Anteil an der produzierten Kraft zu gute. (Wir möchten beifügen auch der Hauswirtschaft nicht, und auch die Frauen müssten sich gegen die Erstellung von Kraftwerken wehren, welche zwar dem Ausland billigen Strom liefern, aber dem Schweizerlande Naturschönheiten und fruchtbaren Boden zerstören.) Der Schweizerische Bund für Naturschutz zählt 30,000 Mitglieder, er müsste aber mehrmals sovielen eifrigen Verfechter haben, um gegen die Industrialisierungswut noch viel wirksamer auftreten zu können. Die an der Versammlung anwesenden Delegierten aus dem Engadin setzen viel Hoffnung auf den Bund für Naturschutz, dass er ihnen helfe, das Kleinod ihres Silsersees vor Verschacherung und Verschandelung zu bewahren. Helfen wir ihnen, ehe es zu spät ist und wir nutzlos um zerstörte Schönheit klagen. Mitglied des Bundes kann man durch Entrichtung des Minimalbeitrages von Fr. 2 per Jahr werden. Suchen wir auch die Jugend zu gewinnen, indem wir ihr die Schweizerischen Jugendflugblätter für Naturschutz in die Hand geben. Fünfzig Stück derselben Nummer nur Fr. 1.70. Das Sekretariat Basel, Oberalpstrasse 11, stellt ausserdem den Mitgliedern auch Diapositive zur Verfügung.

Herzerfreudend war die Vorführung eines Films aus dem Tierleben unseres Nationalparkes.

Die Mitglieder erhalten zum billigen Preise von Fr. 4 per Jahr die Schweizerischen Blätter für Naturschutz, die alle zwei Monate erscheinen. Verlag Benno Schwabe & Co., Basel. Sie können durch ihre prächtigen Illustrationen wertvolles Hilfsmittel für den Geographie- und Naturkundeunterricht bilden.

W.

Internationale Schülerzusammenkunft (Knaben und Mädchen) zum Studium der drei modernen Sprachen im internationalen Zentrum von Bierville (Boissyla-Rivière S.-O.) Miss Gilpin hat sich bereit erklärt, während der nächsten grossen Ferien (vom 1. August bis 17. August) eine Versammlung von Knaben und Mädchen im Alter von 12 bis 16 Jahren zu organisieren im internationalen Zentrum von Bierville, 55 km von Paris, bei Etampes. Sie beabsichtigt, fünfzig Kinder von jeder der drei grossen Nationen — Frankreich, England, Deutschland — zu vereinigen, um ihnen Gelegenheit zu geben mit Kameraden der andern Länder bekannt zu werden und ihre ersten Kenntnisse in deren Sprache im Umgang mit ihnen zu verwerten. Die Schule ist aber doch nicht ausschliesslich für solche Kinder reserviert, welche bereits mit dem Studium einer Fremdsprache begonnen haben.

Die Kinder würden gemeinsam arbeiten und spielen. Im allgemeinen sind täglich zwei Stunden eigentlichen Studiums vorgesehen. Die Nachmittage werden für Exkursionen, für Sport reserviert, die Abende der Musik, dem Theaterpiel, usw. Die Arbeit wird hauptsächlich in der Vorbereitung der Unterhaltungsabende bestehen, also auch gleichzeitig der Erholung dienen.

Der Erfolg der Zusammenkunft wäre um so mehr gesichert, wenn die Kinder vor derselben sich mit einigen vorbereitenden Arbeiten befassen könnten. Genauere Auskunft über diesen Punkt wird später gegeben. Die Töchter würden im Schloss wohnen und die Knaben in einem getrennten Pavillon, genannt Le Moulin.

Das Schloss selbst und seine Nebengebäude kann leicht 150 Kinder aufnehmen mit ihren Lehrern und Aufsichtspersonen, aber nicht die Eltern, von denen ein Teil wenigstens in den Dörfern und Weilern der Umgebung des Schlosses Unterkunft finden könnte. Ein Arzt und eine Krankenschwester sind während des Aufenthaltes der Kinder ständig anwesend. Wer sich für dieses Unternehmen interessiert, möge sich schriftlich und umgehend wenden an Monsieur Georges Hoog, Boulevard Raspail 34, Paris 70, weil Miss Gilpin die Zahl der Kinder jedes Landes auf 50 beschränkt und sie in der Reihenfolge ihrer Anmeldung aufgenommen werden. Der tägliche Pensionspreis, welcher einschliesst: Bett, zwei Hauptmahlzeiten und Frühstück ist auf 25 französische Franken angesetzt. Dabei ist in Betracht zu ziehen, dass die Kinder keine Auslagen haben werden für die Kurse, die Bücher und die Exkursionen, und dass sie für die Fr. 25 alle Vorteile eines Ferienkurses geniessen werden.

Die Anmeldungen sollten so schnell wie möglich erfolgen. Jede Anmeldung muss von einem Betrag von Fr. 50 begleitet sein, welcher als Anzahlung für den Pensionspreis gilt.

N. B. Die französische Schülergruppe sammelt sich am 1. August in Paris unter der Leitung von Monsieur et Madame Piolé, professeurs de langues modernes au Collège de Blois, welche die Kinder nach Bierville begleiten und während der Ferienschule beaufsichtigen werden. B. I. B.

Programm für die 14tägige Studienfahrt nach Paris, unter Leitung von *Maria Gundrum*. Zeit: Anfang der Sommerferien.

Louvre: Antike Kunst: Aegypter, Griechen, Römer. Christliche Aera: Italiener, Spanier, Niederländer, französische Plastik und Malerei in ihrer ganzen Entwicklung von der Renaissance bis zum Impressionismus.

Trocadero: Romanische und Gothische Plastik.

Luxemburg und Petit Palais: Moderne Kunst.

Das Stadtbild von Paris wird bei täglichen Spaziergängen und Autofahrten aufgenommen. Romanische, früh- und spätgotische Kirchen, Kirchen des Uebergangsstiles zu Renaissance und Barock werden studiert. Fahrten nach St. Cloud, Versailles, Chartres. Für Unterkunft wird gesorgt. Preis für die Führung Fr. 50 (bei 20 Teilnehmern). Soweit Platz vorhanden, können auch Interessenten aus Nichtlehrerkreisen sich beteiligen. Die übrige Ferienzeit wird am besten in der Bretagne oder in der Normandie zugebracht.

Anmeldungen sind so bald wie möglich erbeten an Frau Maria Gundrum, Hödingen bei Ueberlingen am Bodensee.

Das genaue Datum wird festgesetzt nach Bekanntgabe des Beginns der Sommerferien.

Ferienkurse im Volkshochschulheim für Mädchen Casoja, Valbella ob Chur. (Eing.) Wie andere Jahre, steht auch dieses Jahr das Volkshochschulheim Casoja vom 10. Juli bis 3. September Mädchen vom 16. Altersjahre an offen für ihren Sommerferienaufenthalt.

Hier können sich junge Menschen aus allen Kreisen zusammenfinden, sich kennen lernen, um sich körperlich und geistig zu stärken. Körperlich, da bei der Hausarbeit alle mithelfen. Es bleibt so noch genügend Zeit zu Ruhe, Musse, Spiel und Wandern. Geistig, da alle in die tägliche Stunde kommen, in der Fragen aus dem Leben, über Weltanschauungen, Kunst und Erziehung besprochen werden. Je eine Woche lang wird ein Referent in Casoja sein, der diese Kurse einleitet, damit die Mädchen dann in freier Diskussion Klärung der Fragen suchen.

Programm der Ferienkurse:

- 10. bis 17. Juli: Frl. Dr. Brügger. Thema: Die Briefe Schillers über die ästhetische Erziehung der Menschen.
- 17. bis 24. Juli: Referent noch unbestimmt.
- 24. bis 31. Juli: Frl. Louise Fahrion: Sing-, Spiel- und Märchenwoche.
- 31. Juli bis 7. August: Frl. E. Bloch. Thema: Über die Kulturaufgaben der Frau.
- 7. bis 14. August: Herr Dr. Max Weber. Thema: Aus der Arbeiterbewegung.
- 14. bis 21. August: Herr Prof. Ragaz. Thema: Religion und Sozialismus.
- 21. bis 28. August: Frau Dr. Rotten. Thema: Die Erneuerung der Erziehung.
- 28. August bis 3. September: Frau Ragaz. Thema: Lienhard und Gertrud.

Der Pensionspreis beträgt Fr. 5 bis Fr. 6. Das Kostgeld kann aber ganz oder teilweise erlassen werden. Wir besitzen eine Kostgelderkasse für diejenigen, die nicht das ganze Kostgeld bezahlen können. Mädchen, die mehr als das festgesetzte Kostgeld bezahlen können, werden gebeten, es zu tun.

Auskunft und Anmeldung: *Gertrud Ruegg, Casoja, Valbella* (ob Chur). Tel. Lenzerheide 44.

Erholungs- und Wanderstationen des Schweizerischen Lehrervereins.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, dass auf folgenden Bahnbetrieben neue Ermässigungen gewährt werden: *Langenthal-Jura-Bahn* und *Langenthal-Melchnau-Bahn*, beim Befahren der ganzen Strecke oder bei der Langenthal-Jura-Bahn mindestens der Strecke Niederbipp-Langenthal oder umgekehrt: 25%. Die Billette müssen an der Stationskasse gelöst werden. Ferner: Drahtseilbahn *Interlaken—Heimwehfluh*, auf Retourbilletten 50%.

Wir möchten unsere Mitglieder ersuchen, diese weitgehenden Vergünstigungen durch regen Besuch der Bahnen, sei es persönlich oder auf Schul- oder Vereinsreisen, zu respektieren. Ausweiskarten und Reiseführer (zu Fr. 4.20) zu beziehen bei der Geschäftsleiterin, Frau *Müller-Walt*, a. Lehrerin, *Au* (Rheintal).

Zur IV. Internationalen Konferenz des Internationalen Arbeitskreises für Erneuerung der Erziehung in Locarno (3. bis 5. August) liegen bereits zahlreiche Anmeldungen vor. U. a. sind Delegierte folgender Schulen und Institutionen angesagt:

Beaver Country Day School, The Lincoln School, N. Y. (Dr. H. O. Rugg und Mr. J. S. Tippet), International Institute of Teachers College (Dr. Del Manzo), Tower Hill School, Delaware (Mr. B. P. Fowler, Principal), Downers Grove Junior Elementary School, Ill. (Miss L. B. Morse), The Friends Select School, Philadelphia (Mr. W. Haviland, Principal), Tyringe High School, Schweden (Froken E. Boman, Principal), The Progressive Education Assoc. (Dr. Carson Ryan), The Teachers' Union, N. Y. (Miss R. Gillette Hardy, Vice-Präsident, und Miss Truda Weil, Secretary), The Union of Parents' Assoc., N. Y. (Miss M. W. Lambin, Secretary), National Council of Education, Canada (Mr. F. I. Ney, Secretary), The Survey, N. Y. (Miss B. Amidon, Educational Editor), der Sekretär des öffentlichen Unterrichtswesens in Liberia. Mr. Scott Nearing und eine Lehrergruppe aus Winnetka haben sich auch angemeldet.

Das lässt schon ersehen, wie mannigfache Möglichkeiten zu wechselseitiger Anregung geboten sein werden. Rege Beteiligung aus dem europäischen Kontinent steht gleichfalls zu erwarten und wird auch aus Deutschland erhofft. Programme, Anmeldescheine und Auskünfte sind einzuholen bei der Deutschen Mittelstelle des Internationalen Arbeitskreises für Erneuerung der Erziehung, Kohlgraben bei Vacha i. d. Rhön.

Ferienkurse der Hochschule zu Lausanne. Auch in diesem Sommer wird, wie in den vergangenen Jahren, die Hochschule zu Lausanne Ferienkurse zum Studium französischer Sprache und Geisteswelt veranstalten. Donnerstag, den 11. Juli, werden sie beginnen und in drei gleichen unabhängigen Abteilungen sechs Wochen dauern. Die Vorlesungen wollen eine möglichst umfassende Vorstellung von dem heutigen geistigen Leben Frankreichs geben. Die Leitung der Ferienkurse vergisst auch nicht, dass die Teilnehmer nicht allein zu strenger Arbeit nach Lausanne kommen. Jeden Mittwoch Nachmittag wird ein Spaziergang veranstaltet. Jeder Samstag bringt einen Ausflug. In Autos werden Alpentäler durchflogen, ein Sonderschiff steht für die altbekannte Seefahrt bereit, Alpwanderungen folgen, und ein Aufenthalt in Zermatt schliesst den Kurs dieses Jahres ab. Auf Wunsch sendet die Universitätskanzlei, Place de la Riponne, Lausanne, jedermann den Kursplan mit genauen Angaben über alle Einzelheiten des Programms gerne zu.

Pädagogische Amerikafahrt des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht. Infolge von Anregungen und Wünschen deutscher und amerikanischer Pädagogen beabsichtigt das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht im Jahre 1928 eine viermonatliche Studienreise nach Amerika zu veranstalten, auf der die Schuleinrichtungen der Vereinigten Staaten besichtigt werden sollen. Als Termin ist die Zeit vom 1. April bis 1. August 1928 in Aussicht genommen. Teilnehmen können Lehrer und Lehrerinnen aller Schularten, Schul-

verwaltungs- und Schulaufsichtsbeamte sowie Fachleute für bauliche und hygienische Fragen des Unterrichtswesens. Die Columbia Universität in New York, die zugleich Lehrerbildungsstätte ist (Teachers College), hat sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, für die Mitglieder der Studienfahrt nach ihrer Ankunft in New York einen vierzehntägigen Vorlesekurs zur Einführung in das amerikanische Schulwesen mit anschliessenden Besichtigungen der Schulen New Yorks einzurichten und einen Plan für die weitem Besuche von Schulen in andern Städten auszuarbeiten. Nähere Mitteilungen über Kosten und Verlauf der Reise, sowie über Beantragung und Gewährung von Urlaub werden später bekannt gegeben werden. Interessenten für die Studienfahrt melden sich zweckmässig schon jetzt beim Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Berlin W 35, Potsdamerstrasse 120, damit recht bald übersehen werden kann, ob eine hinreichende Zahl von Teilnehmern (gedacht wird an ungefähr 25) zusammen kommt.

Neueinrichtungen: Auskunfts- und Beratungsstelle für das gesamte musikalische Unterrichts- und Erziehungswesen. — Einrichtung eines Ausschusses für die Begutachtung von Schallplatten für den Musikunterricht an Schulen.

Veranstaltungen: Volks- und Jugendmusikwoche in Frankfurt am Main vom 27. bis 30. Juni 1927. — Sechste Reichsschulmusikwoche vom 3. bis 9. Oktober 1927 in Dresden. — Radio-Musikwoche, Herbst 1927.

Ueber Einzelheiten gibt das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Berlin W. 35, Potsdamerstrasse 120, Auskunft.

Wilhelm Schäfers Pestalozzi-Buch. Auf das Pestalozzi-Gedenkbuch Wilhelm Schäfers — ein geschichtliches Dokument und ein dichterisches Werk von bleibendem Werte — ist, diesem Wert entsprechend, in vielen zehntausend Exemplaren von der deutschen Lehrerschaft subskribiert worden. Der Verlag Georg Müller, München, Elisabethenstrasse 26, der Auslieferung und Vertrieb dieses Buches besorgte, teilt uns mit, dass noch eine kleine Restauflage vorhanden ist, die den Herren Kollegen noch einige Wochen zum bekannten Subskriptionspreise zur Verfügung steht, ehe sie endgültig in den Buchhandel übernommen und dann mit M. 1.60 pro Exemplar verkauft wird. — Wir fordern Ortsvereine und Einzelkollegen, die das Buch noch nicht bezogen haben auf, dieses vorteilhafte Angebot schnellstens auszunützen.

Eine Neuerung im Versand der Kirschen. Die Kirschbäume zeigen überall einen guten Ansatz, der vermuten lässt, dass, wenn das Wetter günstig bleibt, wir dieses Jahr wiederum einen reichen Kirschensegen haben werden. Es ist nur schade, dass in guten Kirschjahren grosse Quantums dieser herrlichen Frucht in den Brennhafen wandern müssen, weil es an vielen Orten an der nötigen Verkaufsorganisation fehlt oder die nötigen Mittel zur Spedition nicht vorhanden sind. Die Kirschen werden an den meisten Orten in grosse Körbe verpackt, und bis dieselben, namentlich die weicheren Sorten, bei den Verbraucher angelangt sind, sind sie derart durchgerüttelt und durchgeschüttelt, dass der Inhalt oft nur noch eine klebrige Masse darstellt, die meistens auch noch in die Gärung übergegangen ist.

Die Abstinenz- und Gesundheitsvereine haben sich schon seit einigen Jahren bemüht, den Kirschenverkauf in andere Bahnen zu lenken. Die Vereine haben bei ihren Mitgliedern Bestellungen aufgenommen, also den Verkauf grosszügig organisiert. Die Idee war eine sehr gute und hatte auch den ge-

wünschten Erfolg. Leider ist es aber nicht jeder Familie möglich, einen ganzen Korb zu kaufen, und die Teilung eines solchen, besonders wenn dieselben auf dem Transport etwas gelitten haben, ist schwierig und führt nur zu oft zu Streitigkeiten.

Der gemeinsame Ankauf durch die Vereine muss ausgebaut werden. Dabei muss aber darauf gesehen werden, dass die empfindliche Frucht in kleinerer Packung zu 10 kg und auf schnellstem Wege, also per Post, speditiert werden kann. Es braucht dann allerdings eine grosse Auslage für die vielen Gitter und Körbchen, die zur Verfügung stehen müssen und eine gut vorbereitete Organisation, um die Spedition in einer verhältnismässig kurzen Zeit bewältigen zu können.

Trotz allen diesen Schwierigkeiten hat sich die landwirtschaftliche Genossenschaft in Eiken im Aargau entschlossen, den Kirschenversand im oben genannten Sinne zu organisieren und hat sich trotz grosser finanzieller Opfer die nötige Menge Packung bereits besorgt. Es ist dies ein grosses Risiko, zeigt aber, dass auch die Bauernsamen heute geneigt ist, Opfer zu bringen, um das Publikum zufrieden stellen zu können.

Das Fricktal hat eine prachtvolle Auswahl von den besten Sorten. Versendet man in kleinen Gittern 5—10 Kilo mit der Post, so sind sie sehr rasch an ihrem Bestimmungsort angelangt. Es ist so möglich, dass die Familien den täglichen Bedarf decken und richtige Kirschenkuren machen können. Man hat auch die Gewissheit, immer frische Ware zu bekommen.

Es ist eine schöne Aufgabe, hier mitzuhelfen, um den Fricktalern zu zeigen, dass man ihr Vorgehen zu würdigen versteht, dafür sorgen will, dass möglichst viele Kirschen frisch verbraucht werden. Die Vereine sollen die Mitglieder jetzt schon auf diese Gelegenheit aufmerksam machen. Man nehme möglichst bald Fühlung mit der Fricktaler Verkaufsstelle: Die Verwaltung der landwirtschaftlichen Genossenschaft in Eiken im Fricktal.

Das Vorgehen dieser Genossenschaft ist vorbildlich. Gelingt es, so wird es für andere Kirschengegenden ein Ansporn sein, die Organisation im gleichen Sinne durchzuführen. So werden dann viele tausende von Kilogramm Kirschen, die bis dahin dem Brennhafen zuwanderten, einer gesunderen, dabei rentableren Verwertung zugeführt werden.

*Schweizerische Zentralstelle zur Bekämpfung des Alkoholismus,
Avenue Dapples 5, Lausanne.*

U N S E R B Ü C H E R T I S C H

Lockt der Frühling die Klasse ins Freie zur Beobachtung von Knospe, Blume, Baum und Strauch, so zeigen die Hefte: **Wegzeichen** für geistige und handliche Selbsttätigkeit im Unterricht. Zeichnen und Werkarbeit im Dienste des naturgeschichtlichen Unterrichts von Wilh. Saner und Richard Werner, Verlag Emil Roth in Giessen, Preis Reichsmk. 2, wie diese Beobachtungen durch Zeichnung und Experiment vertieft, befestigt werden können. Das Inhaltsverzeichnis von Heft II umfasst: Im Garten — auf dem Felde — auf der Wiese — im Walde. Wir bedauern, an dieser Stelle nicht eine Seite des anregenden Heftes wiedergeben zu können, das, wo immer sich die Gelegenheit bietet, auch das kulturgeschichtliche Moment betont; z. B. vom Krummholz zum Pflug — vom Grabstock zum Spaten.

Der Verlag Spes S. A. Lausanne sucht durch seine reichhaltigen Hefte: Künstlerische **Erholungsarbeiten**, aus der Schrift abgeleitet, darzutun, wie die Kunst des Schreibens weiter ausgestaltet werden kann durch Verwendung bunter Stifte